

Saale-Zeitung.

Dreizehntzigster Jahrgang.

Wenden die Spaltenpreise... 10 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle...

Bezugspreis... 25 Pf. ansehl. Postgebühren... für unentgelt eingehende Remittenzen...

Nr. 338.

Salle a. S., Donnerstag, den 22. Juli.

1909.

Das Ergebnis der Befoldungsreform.

Von Dr. Heinz Potthoff, M. d. R.

L. C. In den Verhandlungen über die Befoldungsreform für die Reichsbeamten haben Regierungsvertreter oft als Ziel der Vorlage betont, daß sie auf eine Reihe von Jahren wieder Ruhe und Zufriedenheit in die weitesten Kreise der Beamenschaft bringen möge.

Aber gerade mit Rücksicht auf das Steuern zahlende Publikum muß darauf hingewiesen werden, daß die Reform sich in den Grenzen des Allernotwendigsten gehalten hat, und daß auch die Anträge, welche von den Parteien der Linken in zweiter und dritter Lesung gestellt wurden, durchaus nicht über diese Grenze hinausgingen.

In dieser Beurteilung ändert auch die Tatsache nichts, daß einzelne Gehaltszüge (insbesonders höher bemessene sind, als die Kommission es zunächst für nötig hielt, denn diese nachträglichen Erhöhungen haben finanziell für das Reich keine erhebliche Bedeutung. In Zeitungen und Reichstagsreden sind die großen Millionenzahlen ja zur Genüge vorgeführt worden.

Die Befoldungsreform, die seit einer Reihe von Jahren vorbereitet ist, soll die Gehaltsätze den gestiegenen Kosten der Lebenshaltung anpassen.

Beamenschaft (insbesondere Wohnungen und Nahrungsmittel) zweifellos um eine viel höhere Summe gemachsen, als die 116 Millionen Mark, die künftig für Befoldungen, Wohnungsgeld und Pensionen mehr ausgegeben werden sollen als bisher.

Der Zweck dieser Ausführungen ist jetzt nicht, die „Begehrtheit“ der Beamten zu reizen und etwa eine neue Befoldungsreform vorzubereiten. Nein, auf längere Zeit ist diese Frage nun erledigt, muß erledigt sein.

Die sächsischen Konservativen in der Blemme.

Die Konservativen in Sachsen befinden sich in einer höchst peinlichen Situation. Ihre öffentlichen Parteifreunde im Reichstage haben sich das Verhalten des Reiches völlig verfehlt — und in Sachsen stehen die Landtagswahlen vor der Tür.

Man will die Verantwortung für die Finanzanordnung der öffentlichen Junker ablehnen und es den in Sachsen gewählten konservativen Reichstagsabgeordneten überlassen, welcher der drei Fraktionen der Rechten sie sich im Herbst anschießen wollen.

„Nur verbergen will man die innige Seelengemeinschaft mit der preussischen Junkerfamilie. Für die sächsischen Landtagswahlen kann man dann ungenügend die Stimmen einfangen, die an die Inhabler der sächsischen konservativen Partei glauben.“

Sogar den Schloßherrn von R. L. Tschintane, Herrn von Hohenbrand, fangelt die sächsische konservative Presse ab. Man gibt sich jetzt so, als ob man geradezu fortkritisch wäre und laßt sich bei den Nationalliberalen angubiedern.

Alle diese Machinationen sind nur auf Täuschung der Wähler berechnet, die über das wahre Wesen der neuen „Mittelstandsvereingung“ aufgeklärt werden müssen.

Deutsches Reich.

Sol. und Personalnachrichten.

Der Kaiser fuhr in der Nacht zum Donnerstag von Bergen nach Alesund und wird am Freitag nach Molde in See gehen. Nach der Rückkehr von Molde wird er am Dienstag die Sogne Fjorden aufsuchen und vielleicht eine Reise in das Foddegebirge unternehmen.

Feuilleton.

Eine historische Reminiszenz zum Tode Don Carlos.

Don Carlos hatte im Jahre 1874 den deutschen Hauptmann Albert Schmidt erschließen lassen. Die Untat, so schreibt die „Kön. Ztg.“, hatte für ihren Urheber recht unheimliche Folgen. Am 27. Juni hatte das Gesetz bei Estella mit einer Niederlage der Regierungstruppen, deren Führer Concha im Kampfe gefallen war, geadelt.

sich den Mächte gerichtete Manifest abzufchwächen, indem er darin erklärte, daß jeder Fremde, der an einem Bürgerkrieg teilnehme, der Rechte verlustig gehe, die ihm sonst durch das internationale Recht gewährt würden.

Gegen diese Klage wandte sich der Berichterstatter der „Kön. Ztg.“, Dr. Wilhelm Mohr, mit den Worten: „Das ist so lächerlich, daß ich es kaum für nötig halte, zu erklären, daß Schmidt seinen Revolver, wie ich meine, in der Tasche zurückgelassen hatte.“

„Als ich die erste Nachricht von der Ermordung des Hauptmanns Schmidt erhielt, ist mein Gefühl gewesen: wann das ein englischer Zeitungs-korrespondent, ein amerikanischer, ein russischer, ein französischer gewesen wäre, so wäre ihm das nicht passiert. Es regte sich in mir die Erinnerung an alle alten Demütigungen, die Deutschland durch seine Feindschaft früher zu erdulden genötigt worden ist, und ich sagte mir: es ist Zeit, das Ausland daran zu gewöhnen, daß man auch Deutsche nicht ungekräftigt ermorden darf.“

naturalsten Menschen als Repräsentanten aufdränge. Die Verhältnisse lagen in Spanien nicht so, daß wir für diese an einem Deutschen bezogene Mordtat die dortige Regierung hätten verantwortlich machen können; denn sie hatte dort die Macht nicht. Da wir nicht in der Lage waren, uns in einer menschlichen und für ein großes Reich sittlichen Weise Vergeltung zu nehmen, so haben wir uns gefraut, wie es möglich, diesem Lande von so ruhmreicher Vergangenheit und von so behauerlicher Gegenwart in seinen jetzigen Zustände einigermassen zu helfen? Ich habe mir gefaßt, das Richtige ist, wenn man die Reife sächsischer Konsolidation, die dort noch vorhanden sind, dadurch stärkt, daß man sie anerkennt, daß man den glühenden Haß staatlicher Ordnung, der dort noch ist, nicht vollständig auslöschen läßt durch die Rivalitäten im Lande und etwaiger feindlicher Mächte, die andere Interessen haben, daß man die faktisch noch vorhandene Macht dort, die von der Mehrheit des Volkes einzuweisen getragen — ob innerlich anerkannt wird, weiß ich nicht — anerkennt und dadurch zu kräftigen sucht, damit man einer künftigen staatlichen Ordnung wenigstens den vorhandenen Rest von kapitalistischen Institutionen nach übergeben kann.

Don Carlos hatte später die Etirn, nach Deutschland zu reisen. Er war, wie es scheint, Gast eines Alerikalen vom Hochadel. Da wurde ein Stediebis hinter ihm erlassen, denn er sich aber durch rasche Flucht entzog. Geleitet hat der Verbrecher auf seinen Reisen Deutschland sorgfältig gemieden.

Die Gehälter unserer Minister.

Nachdem jüngst unrichtige Mitteilungen über die Gehälter des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und der Reichsminister verbreitet worden sind, dürfte es von Interesse sein, die betreffenden Gehälter wiederzugeben, wie sie in den neuen Besoldungsordnungen verzeichnet sind:

Nach der Besoldungsordnung im Reich erhalten ein Gehalt von je 30.000 Mk. die Staatssekretäre des Reichsministeriums, des Reichsjustizamts, des Reichsfinanzamts, des Reichslandwirtschafts- und des Reichspostamts, die von 36.000 Mk. der Reichsanwalt und die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes sowie des Innern. Zu diesen Gehältern treten allerdings noch besondere Repräsentationskosten. Sie betragen beim Reichsanwalt 64.000 Mk., bei den Staatssekretären je 14.000 Mk. Außerdem haben Reichsanwalt sowie die Staatssekretäre des Auswärtigen und des Innern freie Dienstwohnung mit Gartenanlage, die übrigen Staatssekretäre freie Dienstwohnung. Die preussischen Minister erhalten hiernächst je 36.000 Mk. nebst einer nicht pensionsfähigen Stellenzulage von 14.000 Mk.; außerdem freie Dienstwohnung. Besonders zu bemerken ist dabei, daß für den preussischen Minister des Auswärtigen Amtes kein Gehalt im Etat ausgeworfen wird, weil dieses Amt von jehermaligen preussischen Ministerpräsidenten mit besoldet wird.

Das Gehalt des preussischen Kriegsministers ist jedesmal im Reichshaushalt enthalten, weil die Heeresverwaltung eine Reichsangelegenheit darstellt.

Ausführungsbefristungen für die Steuergesetze.

Am Sonnabend, den 24. Juli, beginnen, wie wir erfahren, unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts Wermuth die Beratungen der Vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen über die Ausführungsbefristungen zu den neuen Steuergesetzen. Gegenstand der Beratungen werden zunächst die Verbrauchsteuer, Schaumweinsteuer, die Kaffeesteuer und die Tabaksteuer sein.

Die Schenkungen werden nach vorläufiger Überlegung mehrere Tage hinstehen. Nach ihrem Abschluß wird sofort die Bekanntgabe der Ausführungsbefristungen erfolgen.

Woran niemand gedacht.

Aus interessierten Kreisen wird dem „Tag“ geschrieben:

Ermüdete Vorräte an Zündwaren bei Händler, Wirten und unterlegen nach näheren Bestimmungen des Bundesrats bei Inkrafttreten des Gesetzes nach § 42 der Nachsteuer; ausgenommen sind nur angemessene Vorräte an Nachschüssen, die sich im Besitze von Straßenhändlern befinden. Wer kennt nicht die durch die Automaten zum Verkauf gelangenden Zündwaren und Sturmbüchsen? Die Vorräte des Gesetzes im August verfallenden diese kleinen Feuertöpfe sind aus mehr als 7000 an Verkaufsstellen aufgestellten Automaten, daß das Gesetzgeber die zwei Schließungen nachweisen, daß der Automat heute für 10 Pf. abgibt, mit 10 Pf. (da mehr als 20 Stück entzündet) = 20 Pf. Steuer belegt.

Was soll nun mit all den Zündwaren, welche sich im August in den Automaten und bei den Automatenbesitzern befinden, geschehen? Der Automat arbeitet nur auf ein Josphennistbild, kann also verkaufter Zündhölzer nicht mehr verkaufen. Das laufende Publikum dürfte einem dem Steuerzufolge entsprechenden Kaufverbot nicht bezogen. Es bleibt demnach nichts anderes übrig, als diese Waren, soweit ein Säusorator unversehrter Zündwaren und Sturmbüchsen, zu vernichten. Vielleicht ist es noch möglich, daß der Bundesrat sich bei den erlassenen Ausführungsbefristungen diese unbesoldete Härte mitteilt und den Verkauf der Vorräte steuerfrei gestattet, damit die kleinen Gewerbetreibenden und die Automatenindustrie vor empfindlichen Schäden bewahrt werden.

Das „Cagebuch eines Hofmannes“.

Aus Kreisen, die mit Liebenberg in Fühlung stehen wird der „Berl. Volksztg.“ mitgeteilt, daß sich der Gesundheitszustand des Fürsten Gueniburg in der letzten Zeit außerordentlich verbessert habe, daß der Kranke schon längere Zeit außerhalb des Bettes zubringen könne.

Es wird in diesen Kreisen angenommen, daß der Fürst die schwersten Stunden dazu benutze, Gegebenheiten wiederzugeben, die sich in seinen amtlichen Stellung abgezeichnet haben. Diese „Memoiren“, zu denen die Unterlagen vom Fürsten in Sicherheit gebracht sein sollen, dürften unter Umständen noch von dem Fürsten des Verfassers als „Tagebuch eines Hofmannes“ erscheinen.

Die „Weiße“ 5 Pfennig steuer.

Während die Biersteuer, soweit das bayerische Bier in Frage kommt, in Berlin bereits durch eine Verkleinerung der Schenkungssteuer auf das Publikum abgemildert worden soll, soll die „Röhle Wunde“ eine Preiserschöpfung erfahren. Die Preissteigerung um 5 Pf. tritt vom 1. August in Geltung.

Eine Erhöhung der Fahrpreise 4. Klasse

in Erwägung zu ziehen, beschloß die Finanzkommission der württembergischen Ersten Kammer in einer Resolution.

Gulka trennt

richtige folgendes Schreiben an den Fürsten Bälwo:

Eurer Durchlaucht wird auch ich, dessen Freude es ist, das Leben tapferer und erlaucht Minister zu bedenken und zu erzählen, Dank sagen für das, was Sie für das Land getan haben. In langjähriger Unabgängigkeit und Berehrung bin ich Eurer Durchlaucht ergebener Gulka Trennt.

Für Bälwo so hierauf geantwortet:

Euer Hochwohlgeboren spreche ich für Ihre freundlichen Worte herzlichen Dank aus. Wenn Sie am Schlusse Ihres gültigen Grusses mit Ihre langjährige Unabgängigkeit und Verehrung ausdrücken, so gibt mir diese Ihre Bekundung die willkommenen Gelegenheit, Ihnen zu versichern, daß ich seit langer Zeit eine aufrichtige Verehrung für Ihr geliebtes Schaffen hege und ein Bewunderer Ihrer Werke bin.

Ausland.

Zur Neubildung des französischen Kabinetts.

Aus Paris wird gemeldet: In der Umgebung Clemenceaus herrscht die Ansicht, die Ministerliste werde nicht lange dauern. Präsident Fallières könne, da der Sturz

nicht über eine Prinzipienfrage, sondern wegen eines persönlichen Zwistigkeiten erfolgt sei, das bisherige Kabinet mit Ausnahmehilfe Clemenceaus beibehalten. Für das Präsidium kämen in erster Linie Richon und Briand in Betracht. Fallières stehe sogar wegen der Parlamentsferien und des bevorstehenden Jahresendes an einer baldigen Beendigung des Interregnums. Man erwartet bereits Ende dieser Woche die Lösung der Kräfte. Im Palais Bourbon hält die Befürzung über das unerwartete Ereignis an.

Viele Deputierte neigen ebenfalls zu der in der Presse mehrfach geäußerten Auffassung, Clemenceau habe absehlich den Ausgang herbeigeführt, der er als gemäßigter Parlamentarier die schärfste Kritik seines Vorgänger beibehalten hätte. Die Gründe eines beratigen Verhaltens werden eifrig besprochen. Clemenceaus persönliche Widerstandsfähigkeit soll den Anforderungen des Amtes nicht mehr gewachsen gewesen sein. Der allgemeine Arbeitsmangel plagte sein Vernehmungslokal in fesslicher Weise. Auf die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts gaben die Postbeamten des Zentralamtes unverzüglich ihre Beurlaubung über den Rücktritt Simyans kund.

Paris, 22. Juli. Es bestätigt sich, daß Fallières beabsichtigt, Bourgeois mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Bourgeois befindet sich jedoch zurzeit auf Reisen und niemand weiß eine genaue Adresse von ihm. — Personen, die dem Minister Briand nahestehen, versichern, daß, falls dieser mit der Kabinettsbildung betraut werde, das Portefeuille des Auswärtigen ohne Zweifel seinem Freunde Millerand übertragen wird. In diesem Falle ist es sicher, daß Delcassé nicht in das Kabinet eintreten wird, da sein Erfolg sehr persönlicher, nicht aber als politischer Sieg angesehen wird.

Paris, 22. Juli. Clemenceau erklärte einem Journalisten, daß er sofort nach der Ernennung seines Nachfolgers nach Katalien ab zur Reise reisen werde. Von dort kehrt er sich zur weiteren Kur nach Montdore um sein Haus und Gärten auszuheilen. Clemenceau wird gelegentlich Mitarbeiter des Blattes „Depêche de Toulouse“ und dürfte später politischer Direktor des Pariser „Journal“ werden.

Die Kämpfe in Marokko.

m. Die spanische Streitkraft vor Melilla hat einen recht schweren Stand. Mit tollkühnem Todesmut stellen sich die Mauren vor die Ränge der Gemütre, und jeder Gefallene ruft im Sterben seinem Glaubensbruder zur Rache auf. Fatalismus! Im ganzen Rifgebiet verlassen die Männer ihre Felder, um sich unter ihren Stammesführern den gegen die Spanier kämpfenden Glaubensbrüder anzu schließen. Die Truppen der Spanier haben bereits eine kleine Armee, und die schwierige Lage erfordert in Marokko weitere große spanische Hilfstruppen.

In Madrid fand gestern Abend unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt, in dem die letzten Kämpfe vor Melilla und der Ernst der Lage erörtert wurden. Der angestrebte Taktik der Rifkämpfer gelang es gestern, das Gefecht der Spanier zum Stillstand zu bringen. Darüber liegen folgende Meldungen vor:

Malaga, 21. Juli. Gestern nachmittag erfolgte ein besonders heftiger erneuter Angriff seitens der Mauren. Ihre Absicht war, den Spanier den Rückzug abzugeben. Der Kampf dauerte bis zehn Uhr abends ungeschwächt fort. Die Situation der ausgeübten Stellung befristeten etwa 11.000 Mann starken Spanier war fast gefährdet. Die Aufregung am hiesigen Spielplatz ist unbegreiflich. Es treffen hier heute neue Truppen aus Madrid ein. — Auch nach amtlichen Berichten war der gelirte Kampf äußerst hartnäckig. In ununterbrochenen, wilden Angriffen versuchten die Mauren von 8 Uhr abends ab die Hauptstellung des Generals Marina zu nehmen. Es gelang ihnen auch, bis an die Minenbahn, welche die Stellung mit dem spanischen Lagerplatz verbindet, durchzudringen, doch wurden sie schließlich am frühen Morgen mit sehr großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch auf Seiten der Spanier sollen die Verluste recht erhebliche sein.

Melilla, 22. Juli. Das wiedergehörte Gefecht endete mit sehr bedeutenden Verlusten für die Mauren, die sogar versagt hatten, sich des Besensmittels und Munitionswagens der Spanier zu bemächtigen. Diese sind jetzt eifrig mit beschäftigt, in den vorderen Stellungen die Munition zu ergänzen. Die von Kommandanten von Alhucemas gemeldete Harak ist von Arabien, die treu zu Spanien halten, auf ihrem Marsch nach Melilla aufgehalten worden.

Die Mauren sollen ihre Taktik neuerdings geändert haben. Spanischerseits wurde die erste Brigade der verstärkten Division in Madrid mobil gemacht.

Der Wiedereintritt des Generalobersten v. d. Goltz

in das türkische Heer ist von der Presse des Landes, wie von den Offizierskreisen mit großer Freude willkommen geheißen worden, wobei namentlich mit Genugtuung darauf hingewiesen wurde, daß Fürst v. d. Goltz keine politische Mission in deutschen Diensten zu erfüllen gekommen sei, sondern sich streng getreu seinem soldatischen Charakter stets von aller Politik fern gehalten habe. Eine für die Aufstellung in den Kreisen des Heeres charakteristische Begrüßung hat ihm sein früherer Schüler und Gehilfe Fürst v. Pasha in „Osmanischen Lloyd“ gewidmet:

„Der osmanische Offizier Ibrahim von Freude, wenn ihm diese Worte ins Ohr klingen: Ich bin Pasha in m. l.“ Die gerade ich eben durch die „Osmanische Freiheit“ die gerade in unserem Beruf über allem steht. Wir lieben und verehren diesen hohen, ritterlichen Mann, nicht weil er ein Deutscher ist, sondern weil er vor allem ein Mann ist von großem Verstand und vornehmtem Charakter. Das ganze osmanische Heer begrüßt ihn heute aus freudiger und ist beglückt, diese hervorragendsten höchsten Kriegsmann über in seiner Mitte haben zu dürfen. Und wir, seine dankbaren Schüler, welche von ihm ehemals so viel gelernt haben, werden auch diesmal vieles im militärischen Gebiete von ihm lernen, ganz fern von Politik und Parteihader. Große Männer gehören nicht nur dem eigenen Lande; sie sind die Ehre der ganzen Menschheit. Wohlhabend. Fürst v. Pasha, Generalleutnant und Oberbefehlshaber der VI. osmanischen Armee.“

Die Krönung des Zaren von Bulgarien.

Die Krönung des Zaren von Bulgarien hatte den Wunsch gezeugt, daß seine Krönung im Reich stattfinden sollte; sie mußte aber verschoben werden, weil das Kabinet gegen dieses Datum Bedenken hegte, und man glaubt jetzt in gut unterrichteten Kreisen, daß die Krönung erst nach der Einberufung der Großen Nationalversammlung werde stattfinden können.

welche alle verfassungsgemäß das Recht hat, den durch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens geschaffenen neuen Zustand zu sanktionieren. Die Einberufung dieser Großen Nationalversammlung macht aber die Vornahme neuer Parlamentswahlen erforderlich; und da das Kabinet Ratimow nicht sicher ist, bei diesen Wahlen eine Mehrheit zu erzielen, so bemüht es sich, die Einberufung möglichst zu verzögern. Die letzte Entscheidung liegt freilich in der Hand des Königs, und es ist nicht ausgeschlossen, daß König Ferdinand eine Entscheidung trifft, die mit den Wünschen des Kabinetts Ratimow nicht übereinstimmt.

Der König soll der Ansicht sein, daß die Verfassung eine prompte Bekräftigung des neuen Aufstandes durch die Große Nationalversammlung verlange. In politischen Kreisen wird befürchtet man, daß die bulgarische Geistlichkeit sich Schwierigkeiten machen und das Vorrecht der Konstitution in der Krönungsfrage anfechten werde. Die Geistlichkeit macht geltend, daß nach den Grundregeln der orthodoxen Kirche die Krönung eines Herrschers ein Sakrament sei, das nur orthodoxen Herrschern genehmigt werden könne. Das Dilemma, in dem die bulgarische Geistlichkeit sich jetzt befindet, besteht darin, daß sie entweder die Dogmen ihrer Kirche verlassen oder sich weigern muß, den König Ferdinand zu krönen, außer wenn der König — was einer Neubildung der Heeresverwaltung aus Sofia zufolge nicht als möglich ausgeschlossen gilt — im letzten Augenblick sich doch noch entschließt, zur orthodoxen Kirche überzutreten.

Die Inseln und Kreta.

Die Bforte hat gestern Abend den vier kretischen Schwärzern erklärt, bereit zu sein, über die kretische Regierungsführung auf der Insel in Untersuchung einzutreten, aber sie wünscht, daß vorher die kretische Regierung alle Punkte aufgibt, die nicht die Autonomie betreffenden Souveränitätsrechte angehen.

Entgegen den Erwartungen gemisser ausländischer Mächte wird auf der Bforte mit Entschiedenheit erklärt, daß die türkische Antwort nur auf die Erklärungen der kretischen Schwärzern durchaus friedlich gehalten sei. Man zweifle nicht an einer friedlichen Lösung der Streitfrage.

Der Oberkommissar der Insel Kreta, Zaimis, ist an Bord des Dampfers „Bregenz“ in Brindisi eingetroffen. Er beabsichtigt sich nach Rom zu begeben.

Wie in Rußland gelöst wird.

Neue und ungewöhnliche Unterfälle sind im Report der Gefängnisverwaltung von Kusech in Gouvernement Saratow, Iwan Alexander Kurfew, hat dem Senator Garin einen Bericht ausgehen lassen, aus dem hervorgeht, daß in Rußland jährlich mindestens anderthalb Millionen Rubel im Gefängnisversteuert werden. Die von Kurfew aufgeführten Untersuchungen werden in der Weise geleitet, daß die Beamten die eine Hälfte aller dem Report gegebenen Besenmittels für eigene Rechnung verkaufen und das Geld einheben, die andere Hälfte aber für häusliche Rechnung verkaufen und dabei den Gefängnis in ihre Taschen bringen. Dokumente, die Kurfew gleichzeitig mit dem Bericht eingereicht hat, enthalten den Nachweis, daß Untersuchungen von mehr als 400.000 Rubel allein im Laufe des letzten Jahres verurteilt wurden, wobei Iwan Kurfew die Tafel herbeibrachte, daß er bereits unter dem verstorbenen Justizminister Porajew wegen dieser Mißstände vorzeitig genossen sei. Dieser habe zwar den Fall unterläßt und auch die Befehlsführung richtig gefunden, jedoch die ganze Angelegenheit unterdrückt. Senator Garin wird über all das an Stolypin einen ausführlichen Bericht einreichen, der abermals eine Reihe hoher Beamten schwer kompromittieren wird.

Kleine Tagesnachrichten.

— Crispis Tagesbuch. Der italienische Minister hat beschlossen, die Papiere des verstorbenen Ministerpräsidenten Tripoli, die sich in den Händen von dessen Erben befinden, für das Staatsarchiv anzukaufen. Es handelt sich um das Staatsarchiv, das von der Expedition von Marala beginnt und um das letzten Lebensjahre Crispis reicht. Die Sammlung umschließt auch den Briefwechsel mit hervorragenden Männern sowie wichtige Dokumente betreffend die Bündnisverhältnisse Italiens.

— In Madrid herrscht eine außerordentliche Erregung. Die allgemeine Meinung ist gegen Kriegsanstrengungen Marokkos. Es fanden kämpfende Kundgebungen gegen das Ministerium statt. Frauen drangen in den Südbahnhof ein, um die Absahrt der Truppen zu verhindern. In mehreren Punkten kam es zu Zusammenstößen.

— Die türkische Kammer hat 220.000 Pfund für die Gefängnisse in Adana und Aleppo bewilligt.

— Die indischen Terroristen. Für den Nordprozeß gegen den indischen Studenten Dhangara, der am Freitag begangen, sind ganz außerordentliche politische Maßregeln getroffen worden. Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet. Alle indischen Studenten stehen in London unter Polizeiaufsicht.

Provinzial-Nachrichten.

Koblenzweiler.

Koblenz (Wittenberg), 20. Juli. In den Wahlen des Kreisparlamentes v. Weipzig sind drei Röhler durch Hofhändler Kersten-Coswig mit der Herstellung von Alkohol beschäftigt. Bis jetzt sind vier Meiler bei Köpzig fertig. Damit die unteren Zweige durch den Rauch nicht leiden, werden die Meiler nur zwei Etagen hoch gebaut, während sonst meistens Dreietagen die Regel bilden. Jeder dieser Meiler besteht aus ca. 30 Kk. Kiefernholz, während zu einem größeren nach Aufzuge der Röhler 100—125 Kk. zusammengeschlagen werden.

In die kesselförmigen, mit Erde überworfenen, Bude, in der sie Sommer und Winter wohnen, müssen sie fast hineintrücken. An den Seiten sind die nachlässigen Pfeiler, denen verwehen, aufgeschlagen. Jeder bereitet hier selbst sein Essen zu. Der älteste der Röhler steht im 77. Lebensjahre. Er fühlt sich, wie er sagt, nicht wohl, wenn er zu Hause im Bett schlafen soll; so ist er mit seinem Elemente, dem Waibe verwichen. Man muß sagen, wie der Alte mit Schippe und Beil hantieren kann, trotzdem seine beiden Hände fast vollständig verkrüppelt sind.

Witterungsbericht vom Broden, 21. Juli.

Eine weitestgehende Verringerung der Wetterlage ist seit Anfang der Woche auf dem Broden nicht eingetreten. Am Montag gegen Mittag trat wieder Nebel und Regen ein, der frühe Meß drehte nach Nordwest; die Temperatur ging

Freybergs Garten.

Seute Donnerstags
Grosses Konzert der gesamten Kapelle Henschel
 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Görlich.
 Brächtige Illumination, gr. Feuerwerk, ausgeführt von Gebr. Weiffert. Loonh. Müller.

Bad Wittkind.

Morgen Freitag, nachm. 4 Uhr
Knr-Konzert.
 Kapelle Frl. Neugs, Nr. 38.
 — Entree 35 Pf. —
 O. Wiegert, Regl. Obermusikmeister.

Wintergarten.

Seute Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Artillerie-Konzert
 mit Schlägentrompeten und Abwehren
 eines Brillantfeuerwerks.



Rabeninsel.

Etablissement Kurzhaus.
 Freitag, den 23. Juli, nachm. 4 Uhr:
Grosses Extra-Konzert,
 ausgeführt vom Tromp.-Korps des Manof. Feld- u. Art.-Reg. Nr. 75.
 E. Steiner. Entree 15 Pf. E. Kurahals.



Bad- u. Kuranstalt
Walsburg b. Ziegenrück
 in Thüringen.

HEINRICH LANZ, WANNHEIM.

Patent-Heißdampf-
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung
 »System Benz«
 u. einfacher Ueberheizung.
 Hervorragend in Einfachheit der Konstruktion!
 Höchste Oekonomie!

Filiale BERLIN NW7, Unter den Linden 57-58.

Photographie Benckert,

Gegründet 1866. 29. Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.
 Preise für Glasbilder: Preise für Mathebilder:
 12 Visé 3.-M. 12 Visé 4.50 M.
 12 Cabinet 6.-M. 12 Cabinet 8.-M.
 12 Viktoria 4.25 M. 12 Viktoria 5.75 M.

In bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Das grosse Los

Meher Dombau-Geld-Lotterie.
 Ziehung 19.-21. August. Hauptgewinn 100 000 Mark bar.
 Ganze Lose 5 Mk., halbe Lose 2.50 Mk., Borte und Lote 30 Pf.

Ernst Kleinschmidt,
 Lotterie-Geschäft, Halle a. S., Moritzwinger Nr. 14.

Autokratos-Kessel

D. R. G. M.
 Grösster Nutzenfakt — Zerborsten
 unmöglich — Echter Brennstoff-
 ersparnis. — Auf 7 Atm. kaltgeprüft.

Gebrüder Schaffler, Berlin N. 4
 Maschinenfabrik u. Apparatebau-Anstalt
 Chausseestrasse 42.

Warmwasserbereitungsanlagen! Boiler!

El-Beda

Haar-nährstoff aus Hühnerei

führt durch seinen Gehalt an Ei-
 gelb dem Haarboden die erforder-
 lichen Nährstoffe zu, verhindert
 und beseitigt Schuppenbildung,
 verschafft gesundes, üppiges, glän-
 zend weiches Haar.

El-Beda ist a. Fl. M. 250 in nachsteh. Geschäften erhältlich:
 Drogerien:
 Osk. Ballin Jr., Leipzigerstrasse 53. Gr. Rothold, Gr. Steinstrasse 43.
 C. Kuntz, Droger., Gr. Ulrichstr. 51, Neumarkt-Droger., Bernburgerstr. 32.
 H. Pfluhl, L. Wuchererstr., Ecke Bismarckstr., A. Steinbach, Königstr. 14.

Parfümerien und Friseurgeschäfte:
 Ernst Rosa, Hohl., Gr. Steinstr. 8. Osk. Ballin sen., Leipzigerstr. 91.
 H. Grossklaus, Gr. Steinstr. 17. E. Richter Nachf., Leipzigerstr. 66a.
 Herm. Siltz, Gr. Steinstrasse 33.

ausser in all. Apoth., Droger. u. Parf. z. haben. Kopfwaschungen
 werden in allen besseren Friseurgeschäften ausgeführt.
 General-Vertreter für Königreich Sachsen und Thüringen:
 Arwed Lottorf, Leipzig.

„Styria“

Dir. Kapellmstr. A. Zehn.
Künstler-Kapelle.
 Täglich Konzert
 abends 7 1/2 Uhr
 im
Wintergarten.

Wilhelmsgarten.

Künstler-Ensemble
„La Bohème“
 Solo-Abend.
 Klavier, Horn, Trompete, Flöte,
 Fagott und Violoncell.

Brunnerts Bellevue.

Morgen Freitag
großes Militär-Konzert.
 Anfang 15 Pf.
 Söchtingswall
Fritz Brunner.

Zoolog. Garten

Freitag, 23. Juli:
Grosses Elite-Konzert
 ausgeführt vom
 Leipziger Tonkünstler-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Günther (Göhlen)
 unter Mitwirkung des
 Cornet à piston Virtuosen
L. Kummel.
 Anfang nachm. 4 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erw. 60 Pf., Kinder 30 Pf.
 Von abends 7 Uhr ab pro
 Person 30 Pf.
 inkl. Brillensteuer.

Waldmühle

B. Braunlage, Oberhans, Südbb.
 Fernstr. 7, Gohlis, 30. August, 578
 Nr. 2. d. M., mitten im Walde,
 idyllische, absolut gesunde Lage
 im Brunnendach. Gut Betten,
 beste Verpflegung, tolle Besch.
 Centralheizung und elektr. Licht
 in sämtl. Räumen. Das ganze
 Jahr geöffnet. Ann. bald. erb.
Otto Reule.

Verkäufe.

Abbruch.
 Zweifelhafte maßl. Eiserne
 am Gassenwege am Gohlis
 zu verkaufen. Schriftl. Angeb.
 bis einst. 29. ds. Mts. erbeten
 an **Otto Westphal.**

Wald-Gas u. Ruhebett
 zu verk. Gohlis, 18. vt.

Guttenberg
Kinder-Wandstücken
 empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 48.

Kachel-Oefen

Berliner u. Meissner etc.
C. Böhme, Schwarzstr. 8.
 Tel. 2305.
 Gegr. 1764.

Frack-Korsetts

für starke Damen von M. 2.00 an.
A. Obersky, Gr. Steinstr. 81.

Senfsaat,

gelbe, holländische, officieren
 preiswert
C. Brasche & Sohn,
 Braunschweig.

Haben Sie

schon meine Spitzkugeln
 (Honigkuchen mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben. 3730
Carl Boob, Breitestr. 10, Markt

Wäschmangeln

in allen Größen, jedes Konstr.
 zert übersehbare Fabrikat
 liefert unter Garantie
**Wenz Tzifels, Wäschmangelstr.,
 Gohlis, Gartenstr. 11.**

Das Beste gegen Haaraus- fall u. Schuppenbildung!

Lotion de Pétrôle

ANTIPILICULEUX
 pour combattre la chute des cheveux
 et les pellicules.

L. PLASSARD
 PARFUMIER

DEPARTEMENT CHATELAIN
 PARIS

Ueberall zu haben
 Depositar für Deutschland
**SCHWALBE & WATELET
 HAMBURG**

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
 E. Ross, Holleischer, Gr. Steinstrasse 8,
 J. Wryczek, Leipzigerstrasse 28,
 E. Zentsehler, Magdeburgerstrasse 66.

Kelschenden, Aufsatzschanden, Turmschenden, Sporthenden.

Große Auswahl.
**H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 strasse 84.**

Vermischtes.

Hallesche Metallleiserei

Armaturen u. Maschinenfabrik

**Gose & Werner
 Halle a. S.**

Armaturen jeder Art für
 Maschinen, Pumpen u.
 Dampfkesselanlagen.
 Schmelzpressen.
 Metallguss in all.
 Legierungen
 nach eigene u.
 fremd. Modellen.
 Reparaturen.

Das Vorlesungs-Versetz-
 nis der
**Universität
 Greifswald**
 für das Winter-Semester
 1909/10 ist erschienen u. wird
 auf Wunsch sofort überandt.

Unfl. Waffens. empfiehlt sich
 besten Kreisen für jede Maßgabe.
H. Klinkstrasse 6, 1. m.

Konditor,

32 Jahre, ev.
 Nr. 1. 4. 1910
 übernimmt f. auf diesem Wege
 Lebensgefährtin mit etwas Ver-
 mögen. Beste Discretion mit Wid-
 erstand. 18556 an Postamt
 u. Bontel, N.-O. Halle a. S.

Sehrer Herr Apotheker!

Geben Sie gut, wider leidet die
 heiligste der Organe, die
 offen stehen, an best. M. A.

Pastor W.
 u. 24. 05.

Diese Risiko-Police wird mit Erfolg
 gegen Geheulien, Pflaster- und
 Kautschuk- und ist in allen
 Fällen vorteilhaft, aber nur echt in Original-
 bedruckung, welche gleichzeit mit
 Schrift u. Bild, die Original-
 Bedingungen wie man gewillt.

„Rechte Freiheit!“

Amerikanische Unterhosen.

A. Obersky, Stoff-Geschäft,
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 81.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
 I. Auguststr. 1. Eing. Kurze Gasse.
 II. Alte Promenade (Reitbahn).
 III. Moritzwinger.
 IV. Salzgastrasse 12, am Gall-
 markt, Heiligschule.
 V. Vor dem Steintor (Walzgasse).
 Alle fünf sind geöffnet von
 früh 7 1/2 Uhr an.
 Es wird verabreicht:
 Kaffee
 Kakao
 Milch
 Fleischbrühe
 Getreidebrot
 Limonade } zu 5 Pf.

in IV. auch Suppe zu 10 Pf. u.
 Warttag (Dienstag, Donner-
 tag und Sonnabend) abends von
 6 Uhr an Kartoffeln und Gering
 zu 15 Pf.

Marken zu 5 Pf., welche sich
 besonders zu Kindern an Be-
 dürftige eignen u. in den 5 Hallen
 verwendet werden können, sind in
 den 5 Hallen, sowie bei Herrn
 Kaufm. Schulz, Barßig, Leipziger-
 strasse 80, alle den 22. d. Mts.,
 Herrn Kaufm. Hill, Heiligschule, 68,
 und Herrn Wödlitz, Heiligschule, 68,
 zu haben.

Prof. Dr. Esmarch's

Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Maj.
 des Deutschen
 Kaisers.

Zu haben in
 allen
 einschlägigen
 Geschäften.

Für den Sommer

empfiehlt sich wegen ihrer knappen und übersicht-
 lichen Darstellungsweise sowie wegen ihrer schnellen
 Mitteilung und präzisen Beurteilung der Tages-
 fragen die

„Freisinnige Zeitung“

ganz besonders als Lektüre.
 Bei der gespannten inneren Lage, die den
 Eintritt der Ruhe in der Politik noch lange nicht
 erwarten läßt, ist die

„Freisinnige Zeitung“

befonders in diesem Hochsommer ein willkommenes
 Führer für alle, die sich mit den öffentlichen
 Angelegenheiten befassen, da sie kurz, aber treffend
 nicht nur über die Vorgänge in der freisinnigen
 Volkspartei, sondern auch über die Ansichten und
 Maßnahmen der Regierung und der übrigen
 Parteien informiert.

Man abonniert auf das III. Quartal für
Mk. 3,90 bei allen Postanstalten.
 In Berlin bestellen alle Zeitungsdepotiere die
 „Freisinnige Zeitung“ zum Preise von Mk. 3.—
 frei Haus. Neue Abonnenten erhalten gegen die
 Einfindung der Abonnementsgattung an die
 Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin,
 Zimmerstr. 8 pt., die noch im Juni erscheinenden
 Nummern kostenfrei zugestellt.

Die Risiko-Umtausch- Police des ATLAS

bietet die Vorteile der Lebensversicherung
 gegen

billige Anfangsprämien.

Ein 30-jähriger zahlt z. B. in den ersten 5 Jahren
 für 10,000 Mk. Versicherungssumme jährlich
 nur 184 Mk. Prämie. Die Risiko-Police kann
 während ihres Bestehens jederzeit in eine
 andere Police umgetauscht werden ohne neue
 ärztliche Untersuchung. — Prospekte kostenlos
 durch die Direktion des „ATLAS“,
 Ludwigshafen a. Rhein. 2174

Elektrische Anlagen

ieder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Hutnadeln, C. F. Ritter.

reizende, neue, geschmackvolle
 Muster,
 zu sehr billigen Preisen.

Martin Jessnitzer Nachf.

Hut. Kurt Pauly,
 Schötenhandlung, Thüringerstr. 16.
 Bricketts am Lager 55 Pf. p. Sentner.
 Handwagen zur Verfertigung.

Pa. Stahl Drahtseile

aus deutsch. u. engl. Stahl-
 draht für Aufzüge, Seile,
 Fließengänge etc.
Pa. Hausseile zu gleichen
 Zwecken liefert prompt.

Rob. Köhler, Halle a. S., Lindenstr. 53.

Wir suchen für die Bekräftigung des höchsten
 Waldbischöfen und neuen Schuppenhautes eine geeignete
 verbeit. sachmännl. Persönlichkeit als

Geschäftsführer oder Pächter.

Erforderlich 1000 Mark Kaution und Referenzen über die
 bisherige Tätigkeit.
**Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellschaft,
 Tangermünde.**

Baustellen für Villen und Einfamilienhäuser

an der Prachtstrasse sehr preiswert zu verkaufen. Gas, Wasser-
 leitung und Kanalisation vorhanden. (6748)
Otto Roedel, Architekt, Seebenerstr. 61.

Von Sonnabend, den 24. ds. Mts.

empfiehlt ich eine Auswahl von
 ca. 50 Stück better Dänischer und
 Ostpreussischer, sowie
 Oldenburger und Hannoverischer
 Acker- und Wagenspferde zu billigen
 Preisen.
**Halle a. S.,
 Dorststr. 7. Chr. Körber.
 Tel. 1195.**